



Rothenburger Gartenparadiese

*Pittoresk
Picturesque*

Rothenburg
ob der Tauber



Inhalt

Einführung	Seite 3
Die Herkunft aller Gärten	Seite 4
Die Rothenburger Gärten im Mittelalter – eine Frage des Standes	Seite 5
Die Sämer in Rothenburg – ein Privileg	Seite 8
Die Gärten in Rothenburg – lebende Geschichte	Seite 10
Die ältesten, häufigsten und schönsten Blumen in den Rothenburger Gärten	Seite 12
Angebote	Seite 14
Private Gartenparadiese in Rothenburg	Seite 15
Öffentliche und weitere private Gärten	Seite 25

Impressum

Herausgeber: Rothenburg Tourismus Service, Marktplatz 2, 91541 Rothenburg ob der Tauber, Telefon +49 (0) 9861 404-800, Telefax +49 (0) 9861 404-529, www.rothenburg.de, garten@rothenburg.de

Recherche und Konzeption 2019: Edith v. Weitzel-Mudersbach, Jutta Striffler

Redaktionelle Bearbeitung: Robert Nehr, Claudia Weisbrod | Stand: Januar 2024, Änderungen vorbehalten

Bearbeitete Quellen aus dem Stadtarchiv Rothenburg: Lose Akten, (Nummer 1–6), 497 Akten des Gärtnerhandwerkes 1705–1798, fol. 1–6 Samenhandel

Haftungsausschluss: Die bereitgestellten Informationen in dieser Broschüre sind mit aller Sorgfalt recherchiert. Eine Garantie für die Richtigkeit kann dennoch nicht gegeben werden, eine Haftung wird deshalb ausgeschlossen. Die Verwendung der Informationen erfolgt auf eigenes Risiko. Für Unfälle, welche eventuell auf Wegbeschreibungen in dieser Broschüre zurückzuführen sein können, wird nicht gehaftet. Die Begehung der Wege wie z. B. auf der Stadtmauer oder dem Weinberg erfolgt ausdrücklich auf eigene Gefahr. Änderungen und Druckfehler vorbehalten. Stand: Dezember 2023.

Gestaltung: Ö GRAFIK agentur für marketing und design | Druck: Distler Druck & Medien GmbH

Bildnachweis: Titel: W. Pfitzinger | **Inhalt:** W. Pfitzinger; P. Frischmuth; F. Borde; Hotel Eisenhut; F. Respondek; Wildbad Rothenburg; R. Nehr; J. Schöbel; J. Christophler; AnRa Mode; hotel herrnschlösschen; Burghotel; Hotel BurgGartenpalais; Akzent Hotel Schranne; Leyk Lichthäuser GmbH-Lotos Garten; Gartenetzwerk Hohenlohe; Andrea Wilhelm – stock.adobe.com; Kubik Zdenek 2015 – stock.adobe.com; Andris Tkachenko – stock.adobe.com; tonjung – stock.adobe.com; Mikhail Yakovenko – stock.adobe.com; Victoria Kondysenko – stock.adobe.com; K.- u. Heßler – stock.adobe.com; RTS, diba; **Unschlagrückseite:** Evangelische Tagungstätte Wildbad Rothenburg

Die Konzeption und Steuerung der Themenjahre 2019–2022 wurde gefördert durch:



Fördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



Rothenburg ob der Tauber und Gärten? Das kommt nur wenigen als Erstes in den Sinn, wenn der Name der Tauberstadt fällt. Die Fachwerkarchitektur, wie sie am Plönlein zu sehen ist, und eine vollständig von der Stadtmauer umfasste Altstadt mit 42 Türmen dominieren das Bild von Rothenburg. Die direkte Nähe zur Natur und die im wahrsten Sinne herausragende Lage über dem Taubertal machen Rothenburg zum einzigartigen Kleinod.

Nahtlos und für viele kaum spürbar erschließt sich der Übergang vom beliebten Burggarten in die Rothenburger »Riviera« und daran anschließend in die Wander- und Radwegegen Tal. Der Landschaftspark des Wildbads liegt direkt an der Tauber, die Rothenburger Riviera mit ihren Spazierwegen führt durch den Weinberg An der Eich.

Als klassische Gartenziele tauchen bei der Beschreibung Frankens eher die von Barock und Rokoko beeinflussten Anlagen in Würzburg, Bayreuth, Ansbach oder Veitshöchheim auf. In der Altstadt Rothenburgs vermutet hinter den Häusern kaum einer die üppigen Gartenanlagen, die es 2024 zu entdecken gilt.

Von Mai bis September öffnen Rothenburger Gartenbesitzer ihre Gartenpforten und laden dazu ein, ihre Gärten zu erkunden und zu bewundern. Die Vielfalt der Gärten in Rothenburg und dem Umland wird Sie überraschen!

Die Herkunft aller Gärten

Noch vor dem Menschen kommt in der biblischen Schöpfung der Garten – genauer: der Nutzgarten! Denn nichts anderes war für Adam und Eva jener Obstgarten, den man heute gemeinhin als Paradies oder Garten Eden bezeichnet. Oder wie es im Buch der Genesis heißt: *»Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.«*

Wie sich die Verfasser der originären Bibeltexte den Garten Eden genau vorstellten, lässt sich leider nicht beantworten. Im Laufe der Jahre entwickelte sich innerhalb der religiösen Malerei ein idealtypisches Bild für einen paradiesischen Garten. Der Kunsthistoriker Adrian von Buttlar umschreibt dies so: *»Ein Garten ist immer ein Wunschbild der Welt und zugleich eine Rekonstruktion des ersten aller Gärten: des Paradieses. Aber das Bild des Paradieses*

*Blick auf die
Stadtsilhouette
vom Kalkturm*



wandelte sich im Laufe der Geschichte, nahm wechselvolle Erfahrung und fortschreitende Definition der äußeren und inneren menschlichen Natur in sich auf und gewann als Modell einer umfassenden Schöpfungsordnung jeweils neue Gültigkeit.« Die Gartenkunst war über die Jahrhunderte hinweg stets auch Spiegel von Glaubens- und Gesellschaftsordnungen. Prägten über lange Zeit die Vorstellungen des Adels und seine Zurschaustellung von Macht die Anlage von Gärten, so wandelte sich dies später. Man denke nur an die Anlagen wie Versailles, in denen alles auf einen zentralen Punkt zuläuft, den Platz des Königs. Hier drückt sich in der Gartenkultur das Weltbild des Absolutismus aus.

Doch der Garten spielte nicht nur an den großen Höfen des Adels eine Rolle, um Ausprägungen von Macht und Geschmack zu demonstrieren – je kostbarer und exotischer die Pflanze, umso größer die Macht –, sondern auch für das Bürgertum und die Bauern, allerdings je nach Möglichkeiten und unterschiedlichen Bedürfnissen.

Dass jeder Besitzer seinem Garten ein mitunter anderes paradiesisches Ideal zugrunde legt, zeigt sich auch in der Vielfalt der Rothenburger Gärten, die hier vorgestellt werden. Vom naturbelassenen Rückzugsort an der Burgmauer bis zum weitläufigen Altstadtgarten mit Kunstwerken finden sich zahlreiche Facetten gegenwärtiger Gartenkultur.

Die Rothenburger Gärten im Mittelalter – eine Frage des Standes

Auch beim Blick auf die Historie der Gärten im mittelalterlichen Rothenburg ob der Tauber zeigt sich der Unterschied hinsichtlich der Gartenkultur – wobei hier laut Dr. Ludwig Schnurrer, ehemaligem Stadtarchivar in Rothenburg ob der Tauber, zunächst der



Der Klostergarten war einst der Heilkräutergarten der Dominikanerinnen, noch heute blühen hier im Frühjahr Ringelblumen, Mohn und Wiesensalbei.

gesellschaftliche Stand eine zentrale Rolle hinsichtlich der Nutzung der Gärten spielte: »Während der gehobene Bürger es sich leisten konnte, den Garten als Ort der Erholung, der Muße und des Naturgenusses zu nutzen, war der Garten für die handwerkliche Mittelschicht in erster Linie ein Produktionsort für Lebensmittel.« So war laut Schnurrer auch »der Garten für den Anbau von Obst und Gemüse, für Kraut und Rüben« vorgesehen.

Und auch anhand der Lage der Gärten in Rothenburg lässt sich der Standesunterschied aus jenen Tagen nachvollziehen. Die wohlhabenden Bürger hatten ihre Gärten hinter den Häusern wie etwa

in der Herrngasse. Für andere war dies unerschwinglich. Sie mussten sich mit dem Erwerb oder der Pachtung von Kleingärten vor den Toren in unmittelbarer Stadtnähe begnügen. So entstanden die für alle mittelalterlichen Städte charakteristischen und ansatzweise noch heute existierenden Gartenareale vor den Mauern der Stadt.

Die Bedeutung der Gärten für die einzelnen Besitzer lässt sich aus Quellen im Rothenburger Stadtarchiv gut nachvollziehen: Bereits im Jahre 1327 entspringt in Rothenburg ein Streit um die Verteilung und Zuteilung von Gärten. Und die Bürokratie machte auch damals noch nicht vor den Grundbesitzern halt: Der Anbau von Blumen sowie die Pflanzung von Bäumen, Büschen und Gemüse wie Mangold und Pastinaken waren ebenso klar geregelt wie die Verwendung von Dung und Mist. Eine Übersicht der Gartenparzellen in Rothenburg aus dem Jahr 1460 listet 218 Grundstücke auf: Von 8 bis 77 Quadratmeter reichen die Größenverhältnisse. Die Gärten spiegeln die Struktur der ständischen Gesellschaft wider.

Wie sich die Nutzung der Gartenfläche in Rothenburg ob der Tauber im Wandel der folgenden Jahrhunderte entwickelte, lässt sich aus den Quellen im städtischen Archiv leider nicht nachvollziehen. Vorwiegend finden sich hier Steuerbelege zu den Grundstücken. Wie diese genutzt wurden, ist dabei nicht erfasst worden. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts gab es noch Kartoffeläcker, Gemüsegärten und Wiesen mitten in der Altstadt, was kaum verwundert: Schließlich blieb Rothenburg ob der Tauber bis weit in das 20. Jahrhundert agrarisch geprägt. Die Umwälzungen der Industrialisierung trafen die Altstadt nicht, Bauernhöfe und Viehhaltung waren noch um 1900 rund um Rothenburg und in der Altstadt gängig. Einige Parzellen vor der Stadtmauer wurden noch bis weit in das 20. Jahrhundert hinein als Schrebergärten genutzt – so zum Beispiel zwischen Rödertor und Spitalviertel, wo sich heute eine Promenade für Passanten entlang der Stadtmauer erstreckt.

Die Sämer in Rothenburg – ein Privileg

Die Entwicklung der Gartenarten, deren Stile und deren Nutzen, war auch in Rothenburg von der Einführung und Verfügbarkeit neuartiger Pflanzen und Sämereien abhängig. Schenkt man einer Quelle aus dem Stadtarchiv Glauben, war der Handel von Sämereien ein Privileg. In den »Akten des Gartenhandwerks« von 1705 bis 1798 findet sich das Gesuch aus dem Jahre 1705 des Gärtners Conrad Zenker um die Konzession des Samenhandels. Der Gärtner Zopf aus Mainbernheim bittet um Aufnahme als Gärtner und Samenhändler in Rothenburg, mit dem Hinweis, dass er auch Bäume vortrefflich »tractieren« könne. 1796, nahezu 90 Jahre später, findet

Im barocken Teil des Burggartens blühen unter anderem Dahlien, Lavendel, Tagetes und Begonien.





Der Urkataster von 1827 bezeugt gut erkennbar die zahlreichen Gärten innerhalb der Stadtmauer.

Langgewend

sich die Beschwerde des Gärtners Achatius Zucker und Johann Michael Pfeiffers gegen fremde Samenhändler: »Durch diesen in Stadt und Land unbefugten Samenhandel und Verkauf, ist uns seit vielen Jahren schon sehr großer Schaden zugefügt worden.« Heute ist dies anders. Heute werden Sämereien und Pflanzen als »Fäxer« (Ableger) im Rahmen eines Gartennetzwerkes der Stadtbücherei Rothenburg getauscht und in den jeweiligen Gärten eingepflanzt, liebevoll gehegt und gepflegt: freilich ganz nach eigenem Empfinden, eigener Wahl des Ortes und des Geschmacks. Faktoren der Witterung, die Länge der Wachstumsperioden und die Bodenbeschaffenheit bestimmen dann das Gedeihen der Pflanzen.

Die Gärten in Rothenburg - lebende Geschichte

Ausgehend von den Klostergärten entwickelte sich in der Altstadt von Rothenburg ob der Tauber eine Gartenkultur bei der zunächst die agrarische Nutzung der Flächen im Vordergrund stand. Während der Hochphase der reichen Patrizierfamilien in Spätmittelalter und Früher Neuzeit tauchten auch Ziergärten in den Hinterhöfen der Altstadt auf, mit der fortschreitenden Verarmung der Region standen die Gärten später wieder als Lieferant von Lebensmitteln im Fokus.

Mit der Wiederentdeckung Rothenburgs zum Ende des 19. Jahrhunderts und dem Wiederaufbau in den sogenannten »Wirtschaftswunderjahren« nach dem Zweiten Weltkrieg rückten Landschaftsgärten wie der Burggarten und Privatgärten als Ruheoasen und Rückzugsorte in den Vordergrund. Waren exotische Pflanzen früher vor allem in den botanischen Gärten der Universitäten zu finden, tauchen diese nunmehr auch in privaten Gärten auf – allen voran die asiatischen Zierpflanzen im Rothenburger Lotos-Garten (siehe Seite 31).

Heute nutzen viele Rothenburger ihren Garten als Ruheort und Platz, um ihr Hobby auszuleben – ob mitten in der Altstadt gelegen oder in einem der Vororte. Vom Treiben in den Altstadtgassen bekommen die Gäste hier nichts mehr mit. In vielen der Rothenburger Gärten stecken private Anekdoten und historische Besonderheiten, die es zu entdecken lohnt. Seien Sie herzlich eingeladen, in den Rothenburger Gartenparadiesen verborgene Geschichten und Blütenschätze zu entdecken.

*Der kleine Barockgarten
samt allegorischen Darstellungen
der vier Jahreszeiten
im Burggarten*



Die ältesten, häufigsten und schönsten Blumen



Das Schneeglöckchen

Schneeglöckchen schmücken im Frühling als Allererste die Gärten Rothenburgs. Da sich die Schneeglöckchen selbst aussäen, findet man in den Gärten an der Riviera ganze Schneeglöckchenblüten Teppiche. Vereinzelt trifft man auch auf wilde Schneeglöckchen, die man ca. 1770 zuerst in England entdeckt hat. Im Künstlerhäuschen des Strifflergartens (siehe Seite 19) lebte 1928 ein englisches Fräulein. Sie brachte die Zwiebeln der wilden Schneeglöckchen mit und pflanzte sie im Garten ein. In den folgenden Jahren wurde an die Besitzer in den Nachbargärten, wie das so üblich ist, immer mal wieder eine Zwiebel weitergegeben, sodass in den Gärten oberhalb der Riviera immer noch vereinzelt die wilden, besonderen Schneeglöckchen zu finden sind.

Die Narzisse

Narzissen sind wie in vielen Gärten die klassischen Frühjahrsblüher. Doch in Rothenburg findet man im Frühling auch wilde Narzissen als leuchtende Farbtupfer an den Hängen im Weinberg an der Riviera sowie an den Süd- und Nordhängen des Taubertals entlang des Taubermühlenwegs. Namensgeber der Narzisse ist in der griechischen Mythologie Narziss, der sich in sein Spiegelbild auf dem Wasser verliebte. Vor Sehnsucht krank, fiel er ins Wasser und ertrank.

Die Akelei

Die Akelei zählt zu den widerstandsfähigsten Blumen, die man in Rothenburg in vielen Gärten zuhause findet. Die Akelei ist eine bescheidene, aber sehr dekorative Pflanze, die auch auf kargen Böden in den schönsten Blau-, Violett- und Fliederfarben sowie mit ihren weißen Farbtupfen oft großflächig die Gärten schmückt. Von Nachbar zu Nachbar werden die Samen der Akelei weitergegeben. Akelei sät sich dann immer wieder selbst aus.

Das Veilchen

Veilchen, soweit das Auge reicht, erlebt man im Frühling in Rothenburgs Gärten und vor allem an den Südhängen der Riviera. Oberhalb des Taubertals und auf dem Wanderweg vom Wildbad an der Tauber durch das naturgeschützte Schandtaubertal entlang der Schandtauber nach Bettenfeld spitzen die Veilchen durch die unbelaubten Hecken und Hänge. Der Name des wohlriechenden Veilchens stammt aus dem Lateinischen: Viola. Oft wurde es in Liedern besungen oder in Gedichten herausgestellt.

in den Rothenburger Gärten



Die »Fehle Schlüsselblume«

Die Schlüsselblume findet man nur teilweise in den Gärten. Doch in den Laubwäldern und Wiesen oberhalb und rund um das Taubertal sowie an den Südhängen der Tauber abwärts tauchen wir im Frühling in ein wahres »Schlüsselblumenparadies« ein. Primula Veris, die Erste im Frühling, wird sie genannt. Die Schlüsselblume galt im Volksglauben als Schutz- und Fruchtbarkeitsmittel.

Die Kaiserkrone

Von April bis Mai blüht die orangefarbene und gelbe Kaiserkrone. Im 2. Drittel des 16. Jahrhunderts kommt die Blume nach Europa. Ursprünglich ist sie eine Gartenpflanze des Orients. Selbst in Höhenlagen bis zu 3000 Meter und an steinigten Hängen kann sie gedeihen. Im 18. Jahrhundert fand man die Kaiserkrone bereits in den Rothenburger Gärten, vor allem an der Rothenburger Riviera, dem heutigen Weinberg sowie in den darüberliegenden Gärten. Die Blumenzwiebeln verströmen einen auffallend strengen Geruch, der abschreckend auf Wühlmäuse wirkt. Einer der Gründe, warum die Kaiserkrone heute in fast allen Rothenburger Gärten zu finden ist.

Die Rose

Viele besondere Rosensorten empfangen uns in Rothenburgs Gärten. Alte heimische, englische und neue Rosensorten entdecken wir in den unterschiedlichsten Gärten. Doch auch rund um Rothenburg auf den Spazier- und Wanderwegen begegnet uns in den Monaten Juni und Juli ein wahres Heckenrosenparadies. In den Straßen und Gassen der Rothenburger Altstadt findet man an zahlreichen Häusern von Juni bis teilweise in den November hinein wunderschöne, in allen Farben leuchtend blühende Kletter- oder Strauchrosen ranken. Seit dem Jahr 2011 pflanzen immer mehr Hausbesitzer Rosen als Fassadenschmuck. Die ersten mit Rosen angelegten Gärten sind vor 5000 Jahren in China belegt.

Diese Übersicht der ältesten und häufigsten Blumenarten in Rothenburger Gärten kann nur ein kleiner Ausschnitt sein. Für die gleichermaßen kulturgeschichtlich wie poetisch interessierten Leser und Besucher sei hier auf Rudolf Borchardts Klassiker »Der leidenschaftliche Gärtner« von 1937/38 (Taschenbuch, Berlin 2020) verwiesen. Eine Lektüre, die viele Entdeckungen verspricht.

Literaturempfehlung

Blau Stunde in Rothenburg ob der Tauber

Das romantische Picknickangebot für den Sonnenuntergang

Für Ihr romantisches Picknick erhalten Sie eine Weinflasche (von Hotel Villa Mittermeier oder Hotel Reichsküchenmeister) oder Cocktails (von Mucho Amor), Snacks und eine Karte mit Hinweisen zu den besten Sundowner-Plätzen.

30 € pro Person

(zzgl. 10 € Pfand für Gläser und Tragetasche, eine Picknickdecke auf Anfrage)

Anbieter

Villa Mittermeier

Vorm Würzburger Tor 7 | Tel. +49 9861 94540
vm@mittermeiershospitality.com

Hotel Reichsküchenmeister

Kirchplatz 8 | Tel. +49 9861 9700
hotel@reichskuechenmeister.com

Mucho Amor

Kapellenplatz 5 | Tel. +49 172 4600528
info@mucho-amor.com



Blick hinter die Kulissen

Handmade in Rothenburg ist ein Zusammenschluss von sechs Rothenburger Manufakturen, die mit viel Herz und Liebe ihr Handwerk vor Ort ausführen. Unternehmen Sie einen Bummel durch unsere schöne Altstadt und besuchen Sie auch den Lotos-Garten außerhalb der Stadtmauern. Sie können den Handwerkern bei der Arbeit über die Schultern schauen, und auch Kurse zum Mitmachen buchen.

Informationen

www.rothenburg-handmade.com
info@rothenburg-handmade.com

Alexander Möller Photoartist
Allegra Schokolade
AnRa-Mode GmbH
Sweets Company
Leyk Lichthäuser GmbH
WoodArt
Gusto Kaffeemanufaktur

Private Gartenparadiese in Rothenburg



Der Garten der Familie Kallip

»Ab aufs Land: wo Rosen ohne Dornen in den Bäumen wachsen«

Auf einem über 6000 qm großen Grundstück erleben wir einen malerischen, 2500 qm großen Garten, der seit 1974 nach und nach mit viel Herzblut angelegt wurde.

Hier blüht ein Meer aus 40 verschiedenen Kletterrosen wie »Rambler« oder »Lüykkefund« und 40 Strauchrosen wie »Fritz Nobis«. Auch über hundert verschiedene Sorten Pfingstrosen lassen sich im Garten entdecken. Ein Naturteich, der aus einer Quelle gespeist wird, rundet das Ensemble ab und verleiht dem Garten einen besonderen Zauber.

Geschützt unter Birken finden sich über das gesamte Areal verteilt verschiedene Sitzgruppen, die es dem Besucher erlauben, den Garten beim Verweilen aus verschiedenen Perspektiven zu bewundern. Im Nutzgarten werden 69 verschiedene Tomatensor-

ten aus Sämlingen aufgezogen. Neben Tomaten lassen sich hier vor allem Kohlrabi, sowie zahlreiche Kräuter wie Estragon, Petersilie, Zitronenmelisse, Pfefferminze, Borretsch, Sauerampfer und Pimpernelle finden. Auch an verschiedenen Beerensorten mangelt es nicht, so sind Heidel-, Johannes- und Himbeeren vertreten. Ebenso lassen sich hier Obstbäume aller Art entdecken. So gibt es über den gesamten Garten verteilt acht Apfelbäume, drei Birnbäume, einen Zwetschgenbaum, einen Pfirsichbaum und einen Kirschbaum. 80 Jahre alte Apfelbäume machen zudem das Glück perfekt.

Besuchs- und Öffnungszeiten

Vom 11. Mai bis 29. Juni: Samstag, 13 – 17 Uhr



Besuchszeiten nach Voranmeldung:

Mai und Juni:

Dienstag von 14 bis 17 Uhr

Viele der **Altstadtgärten können Sie betrachten, ohne diese zu betreten.** Dafür empfehlen wir einen Gang auf den **Wehrgängen der Stadtmauer.** Zu diesem Stadtrundgang in Eigenregie empfehlen wir die Turmweg-Broschüre. Hier unser Vorschlag für eine traumhafte Route: Aufstieg auf die Stadtmauer in der Spitalgasse am Siebersturm. Dann auf der Stadtmauer links (gen Norden) weitergehen bis zum Klingentor an der Wolfgangskirche. Dieser Wehrgang bietet viele interessante Einblicke in die kleinen Gärten und Hinterhöfe der Altsstadthäuser. Die Broschüre für den Turmweg kann für 5 € beim Rothenburg Tourismus Service erworben werden.

Der Garten von Familie Kistenfeger

»Versteckt in den Altstadtgassen: ein Ruheort im Zentrum Rothenburgs«

Der Garten liegt im Herzen der Rothenburger Altstadt. Vom Garten der Familie Kistenfeger blickt man auf die Stadtmauer an der östlichen Seite Rothenburgs. Dank seiner besonderen Nähe zum mittelalterlichen Wohnhaus mit seiner beeindruckenden Fachwerkarchitektur lassen sich auch im Garten selbst die alten Zeiten und das vergangene Leben in Rothenburg erahnen. Noch heute kann sich Frau Kistenfeger daran erinnern, dass Teile des Gartens einst mit Gemüse und Beerensträuchern bepflanzt wurden, um die Bewohner zu versorgen.

Heutzutage laden zwischen den Rasenflächen lauschige Plätze zum Verweilen und Genießen ein. Im Ziergarten begeistern zahlreiche Pfingstrosen und Kaiserkronen mit ihrer Blütenpracht in Orange und Gelb. Selbst Maulbeerbäume finden sich hier. Im Nutzgarten gedeihen zahlreiche Gemüse- und Beeren-sorten, abgerundet durch eine Vielzahl von Birnen-, Apfel- und Walnussbäumen im alten Obstgarten. Ein altes Gartenhäuschen macht das verträumte Ensemble im Garten der Kistenfegers komplett.



Unser Tipp



Der Garten von Familie Wittstatt

»Eingangsturm für Pilger: der Nutzgarten am Milchturm«

100 Meter lang ist der Garten, der direkt an der Südseite der Stadtmauer über dem Taubertal liegt. 120 Höhenmeter beträgt der Unterschied zum tiefsten Punkt im Tal an der Kobolzheimer Kirche. Auf die blickt man auch vom Garten aus – traumhaft. Ein Blickfang im Garten ist der Milchturm. Dieser diente einst als Stadteingang für Pilger, die von der Kobolzheimer Kirche aus die Jakobskirche besuchen wollten. Der Garten der Familie Wittstatt ist heute in vier fast gleich großen Teilen angelegt. Zwei der vier Teile kamen erst in den letzten 100 Jahren hinzu. In den beiden linken Teilen des Gartens werden im großen Stil Obst und Gemüse angebaut. So finden sich hier unter anderem seltene Apfelsorten, Marille, Mispel und fünf verschiedene Tafelweintrauben. Auch ein Pfefferbaum sowie Aronia, Birnen, Kirschen und Jostabeeren gedeihen hervorragend im Schutz der warmen Stadtmauer.

In den beiden rechten Teilen blicken Besucher auf das originalerhaltene Artenhaus sowie eine alte Buchshecke und eine Vielfalt verschiedener Blumen. Die große Buchshecke wurde 1904 noch vom Erbauer angelegt. Vor dem alten Gartenhaus befand sich ein Springbrunnen. Dem Erbauer war es gestattet, einen Durchbruch durch die Stadtmauer zu legen, jedoch musste dieser durch das Pflanzen einer Tan-

ne verborgen werden. Der heutige Hausherr nutzt den Garten als Inspiration zum Malen. Die Dame des Hauses nutzt den Garten zum Färben mit Naturfarbstoffen, wie z. B. der Krappwurzel, welche ebenfalls im Garten wächst.

Besuchszeiten nach Voranmeldung:

11. Mai und 25. Mai 2024,
an beiden Tagen 15 Uhr

Zu den Führungen durch die Privatgärten der Stadt ist eine **Voranmeldung mindestens 7 Tage** vor dem gewünschten Termin unter garten@rothenburg.de **erforderlich**. Die Teilnahme ist kostenlos, die Gartenbesitzer öffnen ihre »Gartenparadiese« für Gleichgesinnte und Gartenfreunde, die Teilnehmerzahl wird je nach Garten je Stunde begrenzt sein.

Voranmeldung



Der Garten von Familie Kelemovic

Von fleißigen Bienen und frechen Störchen

Im Garten von Christine und Mato Kelemovic brummt es gewaltig. Kein Wunder: Sieben Bienenvölker sind hier schließlich daheim. »Wir haben uns den Garten mit seiner Lage über dem Tal damals auch deshalb ausgesucht, weil wir hier die Bienenvölker in einer Hütte unterbringen können und nicht mehr so viel in unserem eigenen Wohnhaus verarbeiten müssen«, meint Christine.

Ein Traumgarten war das 1900 m² große Areal auf den einstigen Weinterrassen. An der Eich beileibe nicht als sie ihn mit ihrem Mann Mato 2019 übernimmt. »Eher ein Horrorgarten«, lacht sie und verweist auf das einst zugewachsene und zugewucherte Gelände. Mittlerweile lässt es sich hier prima den Frühling

und den Spätsommer genießen, im Sommer wird es in der Sonnenlage manchmal sehr heiß.

Steile Stiegen geht es von der Altstadt aus hinunter, ehe man einen Traumgarten mit Dahlien, Astern, Rosen, Hortensien, Tulpen und Hochbeeten mit Zucchini, Mangold und Paprika erreicht. »Bei uns blüht es das ganze Jahr – und wir haben sehr viele bienenfreundliche Blumen mit großem Blütenstand bei uns im Garten.« Die friedlichen Völker von Mato produzieren im Jahr 2023 400 Kilo Honig. »Ich hatte schon vor dem Garten Völker in Nordenberg. Die habe ich auch weiterhin, im Vorbachtal stehen auch Stöcke. Insgesamt freue ich mich über meine 17 Bienenvölker mit fleißigen und friedlichen Bienen.«

Mehr Sorge macht ihm ein anderer tierischer Besucher im Garten, den er sonst in Blickweite sehr schätzt. »Der Storch aus der Altstadt sorgt auch schon mal für Unordnung, wenn er bei uns Nistmaterial sucht. Da hat mich auch meine Frau schon einmal dafür verantwortlich gemacht«, grinst Mato. Sonst freut die beiden das Geklappter der Störche natürlich sehr, wenn sie den Garten als Ausgleich vom Arbeitsalltag und vom Leben in der Altstadt zum Entspannen nutzen. Im Garten herrscht eine faszinierende Vielfalt an Obstbäumen und Stöcken: Feigen, Quitten, Weinreben wachsen in der Sonne an der alten Stadtmauer, die Äpfel- und Birnenbäume sowie ein Walnussbaum spenden Schatten. Eine freigelegte Steintreppe führt zu Beeten mit Kürbissen und Kräutern. Der besondere Stolz von Christine, die ständig etwas Neues im Garten plant: ein Blauglockenbaum, der bald sein 10-jähriges feiert. »Und dann blüht er erstmals, ich bin schon gespannt wie intensiv.« Wir freuen uns mit, denn eins ist klar: das wird der nächste Hingucker im Garten von Christine und Mato.



Besuchszeiten nach

Voranmeldung:

Mai bis September

Mittwoch



Mit den Babels im Naturgarten

»Unter dem Burggarten: gute Aussichten für Maler und Rohstoffe für die Bäckerei«

Der Garten wurde im Jahre 1924 von der Bäckerfamilie Striffler gekauft. Vorheriger Eigentümer war die Stadt Rothenburg. Gepflegt wird der Garten heute von Dieter und Benjamin Babel. Auch Hund Helmuth hat hier ausreichend Platz zum Spielen. Die Lage des Gartens allein, oberhalb des Weinbergs An der Eich und unterhalb der beliebten Aussichtsplattform am Burggarten, macht die Anlage schon zum Höhepunkt für Rothenburg-Besucher. Lange Zeit wurde auf dem Gebiet des heutigen Gartens Wein angebaut. Noch heute wächst eine historische Weinrebe an der Mauer empor.

Seit 1925 wurde die südliche, geschützte Lage aber vornehmlich zum Anbau von Obst und Gemüse genutzt. Neben Apfelbäumen, gibt es auch Zwetschgen-, Kirsch- und Quittenbäume. Am Rande des Gartens befindet sich eine Besonderheit, ein kleines romantisches Häuschen aus dem 19. Jahrhundert (vermutlich um 1879). Im Volksmund wird es »Malerhäuschen« genannt. Rothenburger Künstler ließen sich hier inspirieren und nutzten es lange Zeit als Atelier. Der Rothenburger Kreuzweg, dem Gläubige folgten, führte durch den Garten gen Stadt.

Nach längerer Brachzeit wurde der Garten wieder als Nutzgarten angelegt und zeigt sich heute als naturbelassener Staudengarten mit einer Streuobstwiese. Somit bietet er auch zahlreichen Tieren ein kleines Paradies. Neben schwarzen Hornissen und einem Waschbären leben hier ebenso Igel und Bienen, welche den Garten zudem zur Quelle köstlichen Honigs machen. Rehe besuchen aus dem Taubertal kommend den Naturgarten.

Besuchszeiten nach Voranmeldung:

Mai und Juni:

Mittwoch, Donnerstag von 11 bis 14 Uhr

Der Garten von Familie Berger-Klatte

»Drei Gärten in einem«

Abschalten über dem Taubertal – Frau Gabriele Berger-Klatte und ihr Mann Jürgen Klatte können dies in der Gartenanlage der Familie im Nordwesten der Altstadt. In den 1930ern wurde dieser von der Familie Holstein angelegt, die Maulbeerbäume davor



sind schon viel älter: nämlich 200 Jahre. Den Garten prägen drei Kompartimente: zunächst ein Barockgarten mit Buchs und einem Gartenteich, weiters eine ausgedehnte Rasenfläche bis zum Hang des Taubertals. Drei Monate lang wurde hier einst Grund aufgeschüttet, um diese unendliche Weite suggestierende, 3 000 qm große Gartenfläche anzulegen. Schließlich erstreckt sich – wo sich einst der freie Blick nach Detwang öffnete und wo sich noch die Terrassen von Weinbergen erkennen lassen – am Abhang ein naturbelassener, wild gewachsener Baumbestand. Der Natur ganz nah ist der Nutzgarten, der sich hier befindet: Rhabarber, Bohnen, Kartoffeln und Blumenkohl werden angebaut.

Besuchszeiten nach Voranmeldung:

17. Juni und 1. Juli 2024





Der Garten von Luise Friederike Limburg und Martin Sinn

»Ein Garten mit Kunstwerken«

Das Wittgensteinhaus, wo 1474 Kaiser Friedrich III. mitsamt Gefolge eine Woche lang Quartier in seiner Reichsstadt bezogen hatte, birgt einen für die Herrngasse typischen Innenhof samt sich anschließendem Garten. Der Garten wurde erst vor einigen Jahren wieder begehbar gemacht und ein nicht fertig angelegter Teich zugeschüttet. Die Struktur blieb erhalten und ein Garten der Kunst, der Blumen, des Efeus und der alten Obstbäume

entstand. Schon auf dem Weg in den Garten durch den Innenhof grüßen Efeu, Rosen, Farne, Skulpturen und andere Kunstwerke den Betrachter. Werke von Kurt Grimme, Angelika Summa, Georg Weidauer und Herbert Mehler verschmelzen mit Blumen und Gemäuer, so dass man meinen könnte, dass die Werke seit jeher zum Innenhof und dem Durchgang zum Garten gehören würden. Holzbiene, Hummel, Erdbiene und Hornisse haben ihren Platz im Garten, Igel und Blindschleiche werden von der Hauskatze geduldet, Rotschwänzchen, Kleiber, Kautz und Buntspecht nutzen den Garten als Oase der Ruhe. Als Sammler und Künstlerin führen Martin Sinn und Luise Friederike Limburg Interessierte gern in das Reich zeitgenössischer Kunst ein.

Besuchszeiten nach Voranmeldung:
Mai bis Ende September



Der Terrassengarten des Hotels Eisenhut, Herrngasse 3 – 5

Das mit 4 Sternen klassifizierte Hotel Eisenhut befindet sich inmitten der historischen Altstadt von Rothenburg ob der Tauber und erstreckt sich über vier Patrizierhäuser aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Im Herzen der Altstadt, hinter den mächtigen Mauern des Hotels, verbirgt sich ein magischer Hinterhof mit einem ruhigen und idyllischen Garten, der in Paulas Biergarten übergeht. Von der Panoramaterasse des Hotels können die Gäste den traumhaften Blick in das Tal von Rothenburg ob der Tauber bei kühlen Getränken, leckeren Snacks und guten Gesprächen genießen. Die Weinwirtschaft mit dem angegliederten Wintergarten gewährt auch in den Wintermonaten einen atemberaubenden Ausblick.

Öffnungszeiten und Kontakt via:

Mai bis September: tägl. 12 – 21 Uhr,
www.hotel-eisenhut.de | Tel +49 (0) 9861 7050

Zu den Führungen durch die Privatgärten der Stadt ist eine **Voranmeldung mindestens 7 Tage** vor dem gewünschten Termin unter garten@rothenburg.de erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos, die Gartenbesitzer öffnen ihre »Gartenparadiese« für Gleichgesinnte und Gartenfreunde, die Teilnehmerzahl wird je nach Garten je Stunde begrenzt sein.

Voranmeldung

Garten Hotel Herrnschlösschen, Herrngasse 20

»Ein Garten – lange im Dornröschenschlaf – heute wieder erweckt«

Das Haus selbst wurde im 11./12. Jahrhundert erbaut und zählt damit zu den ältesten erhaltenen Wohnhäusern Deutschlands. Im dazugehörigen Ziergarten ist vom Schneeglöckchen über die Narzisse bis hin zur Pfingstrose und Aster das ganze Jahr über eine Vielzahl verschiedener Blumen zu bewundern. Auch ein Rosengarten mit Wildrosen findet sich hier. Der Nutzgarten umfasst unter anderem Apfel-, Pflaumen- und junge Quittenbäume, welche an heißen Tagen schützenden Schatten spenden. Erst 2010 wurde das Hotel wiedereröffnet und somit der Zauber des Gartens neu entdeckt. Er wird an drei Seiten von den angrenzenden Häusern mit steil abfallenden Ziegeldächern umschlossen, ohne beengend zu wirken. Mit seiner einfachen Aufteilung, den steinernen Elementen und der unwüchsigen Kraft der Natur bildet der Garten eine Oase der Erholung mitten im Herzen der Altstadt.

Öffnungszeiten und Kontakt via:

www.hotel-rothenburg.de
Tel. +49 (0) 9861 873890





Garten des Hotels BurgGartenpalais, Herrngasse 26

»Kaffee und Kuchen im Rosengarten«

Im Anwesen des BurgGartenpalais in der Herrngasse wird die Struktur eines typischen Anwesens der Patrizierfamilien deutlich: eine herrschaftliche Front, ein großes Tor – das einst als Einfahrt ins Anwesen diente – sowie ein Bereich für landwirtschaftliche Anlagen wie eine Scheune. Von der Rückseite des Anwesens führt ein Tor in die Klostersgasse, welche parallel zur Herrngasse verläuft. Im heutigen BurgGartenpalais lebte einst die Familie Bezold. Im einstigen Hofbereich des BurgGartenpalais befindet sich heute eine herrliche Ruheoase. Auf einer der schönsten Terrassen Rothenburgs im größten privaten Altstadtgarten genießen Sie den Tag bei einem Cappuccino, einer Tasse Kaffee, Kuchen und Torten aus regionaler Herstellung, einem edlen Tropfen, einem kühlen Bier sowie einem guten Essen abseits von Trubel und Hektik des Alltags.

Öffnungszeiten und Kontakt via:

www.burrgartenpalais.de

Tel. +49 (0) 9861 874743-0

Das Burg-Hotel, Klostersgasse 1 – 3

»Übernachten im Klostersgarten«

Umgeben vom Zauber historischer Mauern, geborgen in der Stille des Klostersgartens, thront das

Burg-Hotel über den sanften Hügeln des »lieblichen Taubertals« auf einem jahrhundertealten Stück Stadtmauer. Den Gast erwarten 15 traumhaft schöne und großzügige Zimmer und Suiten mit unvergesslichem Blick auf das Taubertal oder auf den Klostersgarten. Im Frühstücksraum, 80 Meter über dem Taubertal und bei schönem Wetter im Freien auf der historischen Stadtmauer, wird das Frühstück zum Erlebnis. Im idyllischen Klostersgarten können Sie Ruhe und Muße finden.

Öffnungszeiten und Kontakt via:

www.burghotel.eu | Tel. +49 (0) 9861 94890





Garten des Akzent Hotel Schranne, Schrannenplatz 6

»Einkehr unter Obstbäumen«

Gleich am Schrankenplatz können Sie im Akzent Hotel Schranne die Abendsonne genießen. Und vielleicht einen Blick in die kleine Grünanlage vor einer einstigen Rothenburger Institution werfen. Die Besitzerfamilie Meinold hat das einstige Rothenburger Volksbad am Schrankenplatz erworben. Gebaut wurde dies bereits im Jahr 1931, genutzt bis weit in die

Zu den Führungen durch die Privatgärten der Stadt ist eine **Voranmeldung mindestens 7 Tage** vor dem gewünschten Termin unter garten@rothenburg.de **erforderlich**. Die Teilnahme ist kostenlos, die Gartenbesitzer öffnen ihre »Gartenparadiese« für Gleichgesinnte und Gartenfreunde, die Teilnehmerzahl wird je nach Garten je Stunde begrenzt sein.

Voranmeldung

70er-Jahre von jenen, die keine eigene Badewanne in ihrem Hause hatten. Die Tradition dieser Badestuben reicht in Rothenburg weit zurück. So fand der Rothenburger Journalist Dieter Balb einst im Stadtarchiv Bäderordnungen, die bis zu 500 Jahre zurückreichen.

Von 2017 bis 2019 wurde das Volksbad durch die Familie Meinold zu Tagungs- und Eventräumen inklusive Bar umgebaut, in der Gartenanlage vor dem Bad stechen freilich die Obstbäume hervor. Die Rasenfläche betritt man durch eine historische Besonderheit, ein Gartenportal mit vier Sonnenuhren und einer Globus-Uhr aus dem 18. Jahrhundert. Wenn hier mal verschlossen sein sollte, fragen Sie doch im Hotel nach dem Einlass. Für einen kurzen Abstecher lohnt es sicher – und die leckere Küche im Hotel Schranne lockt ja auch ganz nah.

Öffnungszeiten und Kontakt via:

www.hotel-schranne.de
Tel. +49 (0) 9861 95500

Öffentliche und weitere private Gärten

Der Burggarten

Landschaftsgarten mit Taubertal-Ausblicken

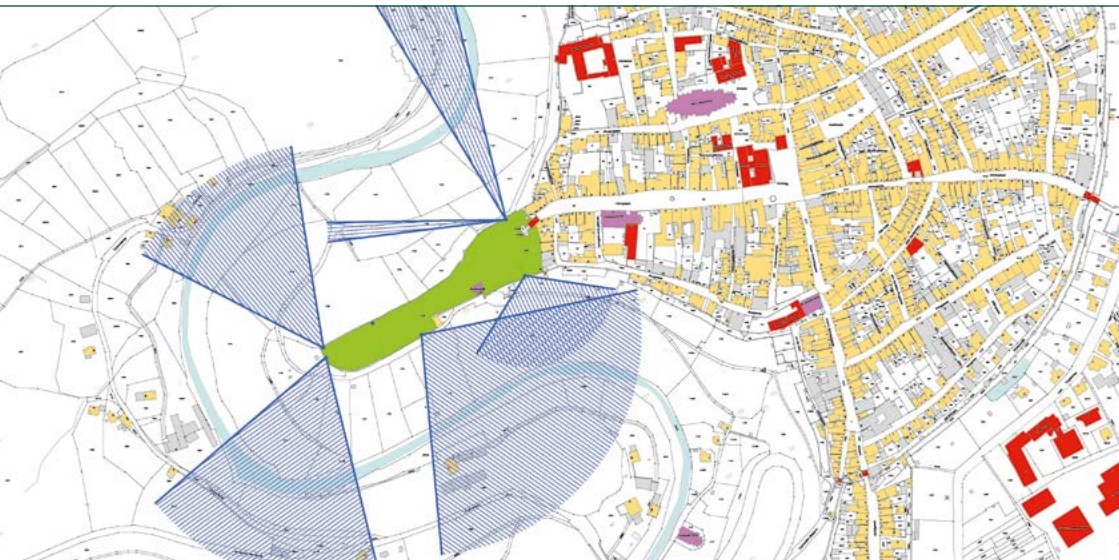
An der Stelle der hoch über der Tauber gelegenen ehemaligen Burganlage erstreckt sich heute der Burggarten (siehe Titelbild). Viele zieht es zunächst zu den Aussichtspunkten gleich hinter dem Burgtor, die einen Überblick ins Grün des Taubertals gewähren. Dieser unbeschreibliche Blick in das Taubertal unterhalb des heutigen Weinbergs An der Eich darf durchaus auch als englischer, pittoresker Landschaftsgarten gesehen werden: Am gewundenen Lauf der Tauber folgt Mühle auf Mühle, findet sich eine gotische Kirche sowie als zentraler Blickpunkt eine Doppelbrücke – alles eingebettet in das Grün einzelner Baumgruppen und einer gartenähnlichen Kulturlandschaft. Der Bereich vor dem Burgtor bietet aber noch viel mehr. Ein Barockgarten lugt hinter dem einstigen Gärtnerhaus hervor, das sich heute im Privatbesitz befindet. Am Beet mit den Skulpturen der vier Jahreszeiten genießen Gäste nur eine der unzähligen Sichtachsen, die Ausblicke ins Taubertal gewähren. Vor dem Burgtor blühen insbesondere zur Frühlingszeit die Beete herrlich,

große Rasenflächen laden zur Rast ein. Bereits Mitte des 16. Jahrhunderts wird auf dem Areal der ehemaligen Burg mit der Bepflanzung von Bäumen begonnen. 1859 fertigt der Schillingsfürster Hofgärtner einen Plan zur Umwandlung der Fläche in eine Gartenanlage, vermutlich für eine großflächige, geschlossene Parkanlage. Ob die Stadt den Plan umgesetzt hat, ist allerdings nicht gesichert. Belegt ist allerdings, dass es zu dieser Zeit an der Stelle des heutigen Burggartens bereits eine Grünanlage mit einzelnen Beeten und gestalteten Elementen gibt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird der Garten schließlich auch als Verkaufsfläche für Rauchwaren, Eis und Andenken genutzt. Mitte des 20. Jahrhunderts werden bereits Kinderspielflächen angelegt. Damit der Garten auch in der Abendzeit besucht werden kann, wurde von der Stadt bereits 1964 eine Beleuchtung installiert.

Informationen

öffentlicher Park | jederzeit frei zugänglich
Adresse: am Ende der Herrngasse durch das Burgtor treten

Der Burggarten mit seinen prominenten Sichtachsen ins Taubertal





Der Rothenburger Klostergarten ist zu jeder Jahreszeit eine Oase der Ruhe.

Der historische Klostergarten

Einst der Heilkräutergarten der Dominikanerinnen

Mitten in der Altstadt hat man vom Heilkräutergarten neben dem RothenburgMuseum aus einen herrlichen Blick auf St. Jakob – und umgeben von den Mauern der einstigen Klosteranlage einen Ort zur Rast. Wohl nicht erst seit der Auflösung des einstigen Dominikanerinnenklosters im 16. Jahrhundert wird der Klostergarten durch die Stadt genutzt. Früher stand an der Stirnseite des Klosters noch eine Kirche. Nach der Eingliederung der Stadt in das Königreich Bayern wurde diese aber von den neuen Landesherren zerstört. Heute findet sich in dem öffentlichen Garten eine große Rasenfläche mit wenigen, schattenspendenden Bäumen. Das Heilkräuterbeet verweist auf die einstige Nutzung zu Zeiten der Dominikanerinnen. Die Geschichte der Gartenanlage im 20. Jahrhundert ist wechselhaft: In den Jahren 1939/40 ist sie für die Öffentlichkeit zugänglich. 1941 wird der Garten jedoch verpachtet und 1945 schließlich für den Gemüseanbau genutzt. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs diente er Flüchtlingen und der kriegsgeschädigten Bevölkerung als

Erholungsort. Mit Rasenflächen, Obstbäumen und Fliederbüschen angelegt, wird er 1949 erneut der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nach unterschiedlichsten Nutzungskonzepten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist er heute wieder ein öffentlicher Garten. Im Rahmen des Programms »Kultur im Klosterhof« finden Konzerte und Ausstellungen statt. Im September 2023 wurde der Klostergarten erfolgreich mit der Urkunde »Natur im Garten« zertifiziert. Neu ist auch das Insektenhotel, das in Kooperation mit den Kindern des Jugendzentrums und der Stadtgärtnerei gebaut wurde.

Informationen

öffentlicher Garten | von April bis Oktober jederzeit zugänglich, von November bis März geschlossen
 Adresse: Eingang neben Klosterhof 5, alternativ durch die Kirchgasse,
 »Kultur im Klosterhof« –
 Programm siehe www.rothenburg.de
 und www.rothenburgmuseum.de

Auf dem Weg ins Taubertal

Die Kulturlandschaft An der Eich, außerhalb der Lese- und Weinbergarbeiten zu erwandern

Die Kulturlandschaftlich einmalige Komposition von Doppelbrücke, Kobolzeller Kirche und zahlreichen Mühlen entlang der Tauber darf als Inbegriff eines pittoresken Landschaftsgartens gelten. Vom Burggarten aus spaziert man entlang der Rothenburger Riviera durch den vom Weingut Glocke unterhaltenen Weinberg An der Eich gen Taubertal. Hier geht es an der Tauber entlang vorbei an der Kobolzeller Kirche, die nicht regelmäßig zugänglich ist. Rechter Hand entdeckt man bereits die Doppelbrücke über die Tauber und die wunderschön idyllische Anlage der Herrnmühle, die heute als Pension für ruhesuchende Gäste dient.

Informationen

außerhalb der Lese- und Weinbergarbeiten
frei zugänglich

Adresse: Zugang via Burggarten, Aussichtskanzel
»An der Eich« Kobolzeller Kirche, Weingut Glocke

Geführter Spaziergang durch die Rothenburger Weinberge

Ab dem Weingut Glocke über die Burggasse zum Burggarten oder ein anderer Treffpunkt nach Vereinbarung. Erläuterung des mittelalterlichen Weinbaus rund um Rothenburg: Ausdehnung, Bedeutung, Rebsorten, der frühere Weinbau in der heutigen Tauberlandschaft, Besichtigung der Rothenburger



Weinberge. Erläuterung der Geologie mit entsprechenden Gesteinsexponaten von 30 charakteristischen Gesteinen des fränkischen Schichtstufenlandes, Rebsortenlehrpfad von 160 verschiedenen Traubensorten, Erziehungsarten, Kunst im Weinberg.

Informationen

Dauer: ca. 1,5 Stunden, Preis: 10 – 40 Personen 110 €
Verkostung von 3 Weinen im Rahmen dieser Führung,
ab 20 Personen, zuzüglich 10 € pro Person
ganzjährig buchbar

Anmeldung | Buchungen

Glocke Weingut und Hotel
Plönlein 1 | 91541 Rothenburg o.d.T.
Tel. +49 (0) 9861 958990 | info@glocke-rothenburg.de
www.glocke-rothenburg.de



Topplerschlösschen, Taubertalweg 100

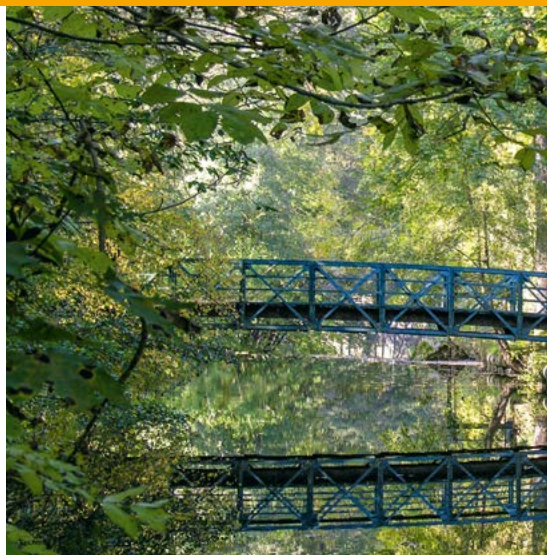
Wer einen der Gärten im Taubertal besucht, der sollte die Gelegenheit nicht verpassen, sich das legendäre Topplerschlösschen anzuschauen. Das steht im Garten der Familie Boas und kann – idealerweise nach Anmeldung – von innen besichtigt werden. Das vollständig erhaltene Gebäude von 1388 ist mit Möbeln aus dem 16. bis 19. Jahrhundert eingerichtet. Der Eintrittspreis beinhaltet eine Führung durch das Haus. Zu erreichen im Taubertal über die Doppelbrücke, Barbarossabrücke oder in ca. 30 Gehminuten vom Burggarten aus.

Informationen

Eintritt: Erwachsene 6 €, Studenten 2,50 €,

Kinder bis 6 Jahre frei

Tel. +49 (0) 9861 7358 oder 8738623



Der Park des Wildbads

Bequemer Gartengenuss und schöne Spaziergänge

Bereits Ende des 14. Jahrhunderts wurde die Wildbadquelle mit schwefelhaltigem Wasser entdeckt. Der denkmalgeschützte Park des architektonisch beeindruckenden Wildbads an der Tauber lässt das Pittoreske in der Verbindung zwischen Architektur und Natur erlebbar werden. In seinen heutigen Ausmaßen entstand der Park jedoch erst Ende des 19. Jahrhunderts. Friedrich Hessing, der Erbauer des Wildbades und Erfinder von orthopädischen Prothesen, legte ihn entlang der verwilderten Weinbergterrassen waldähnlich mit Eschen, Linden, Ahorn und Kastanien an. Anders als die mit großem Aufwand zuweilen künstlich geschaffenen Landschaften englischer Gärten hat sich das Wildbad aus den Gegebenheiten des Umfelds entwickelt und die Topographie des Geländes zum Grundgerüst seiner Formgebung genommen. Große Baumgruppen und Alleen fügen sich mit weiten offenen Rasenflächen zu einem abwechslungsreichen Parkensemble. Licht und Schattenspiel und der Blick in die Tiefe des Raumes sorgen für besondere Stimmung.





Wandelhalle an der Tauber im Wildbad Rothenburg ob der Tauber

Informationen

Der Park ist öffentlich zugänglich, Parkführungen durch ausgebildete Gästeführer sind auch möglich.

Anmeldung | Buchungen

Evangelische Tagungsstätte Wildbad
Taubertalweg 42 | 91541 Rothenburg o. d. T.
Tel. +49 (0) 9861 9770
info@wildbad.de | www.wildbad.de

Erleben Sie das Rothenburger Wildbad als architektonisches Musterbeispiel des Pittoresken

Führung durch den denkmalgeschützten Park vor der Kulisse des architektonisch beeindruckenden Wildbads. Über mehrere Stationen geht es durch den märchenhaften Park. Anschaulich wird die neue Wahrnehmung von Architektur und Natur im Pittoresken erklärt.

Informationen

Dauer: ca. 45 Minuten
Preis pro Gruppe (max. 30 Personen) 85 €
buchbar nach Vereinbarung

Picknick im Grünen – genießen Sie das pittoreske Ensemble des Wildbads

Erleben Sie bei einem romantischen Spaziergang samt Picknick das Wildbad mit seinen vielen malerischen Plätzen als Musterbeispiel des Pittoresken auf eigene Faust. Vermittlung des pittoresken Zaubers: Mit Booklet und Bilderrahmen schicken wir Sie auf Entdeckungsreise zu pittoresken Ansichten und Aussichten rund um das Wildbad.

Picknick im Park für 28 € pro Person

Enthalten sind das Booklet und ein lecker gefüllter Picknick-Korb mit allem, was das Herz begehrt. Die Dauer bestimmen allein Sie selbst. Der reine Fußweg beträgt ca. 45 Minuten. Genießen Sie die malerische Schönheit des Wildbads, und das ganz in Ihrem eigenen Tempo.

Räumen Sie ab! Kegeln auf der historischen Kegelbahn im Wildbad

Erleben Sie den Charme des alten Sports in einmaligem Ambiente: Kegeln in der historischen Freiluft-Kegelbahn für bis zu 10 Personen. Tauchen Sie aktiv ein in das 19. Jahrhundert. Das Wildbad ist mit seiner Architektur ein Musterbeispiel für das Pittoreske. Besonders in der historischen Anlage lässt sich ein Hauch dieser Zeit verspüren.

Informationen

1 Stunde: 25 €, 2 Stunden: 40 €,
jede weitere Stunde: 10 €
auf Vorbestellung, zum Selbstabholen, z. B. Brotzeit-
korb, Kaffee und Kuchen, Getränke nach Wahl

Das Rothenburger Wildbad





Hohenloher Gartennetzwerk – Saison 2024

Das grüne Hohenlohe stellt sich vor – wer nach Inspirationen für Ausflüge von Rothenburg ob der Tauber zu den nahen Hohenloher Park- und Gartenparadiesen sucht, der ist beim Hohenloher Gartennetzwerk gut versorgt: Vom prachtvollen Schlossgarten in Langenburg über die öffentlichen Gärten in Rothenburg oder Öhringen bis zu Privatgärten westlich von Rothenburg finden Sie in der Broschüre des Netzwerks einen blühenden Überblick für erfrischende Ausflugsideen.

Informationen

www.hohenloher-gartennetzwerk.de

Literarischer Gartenspaziergang durch private Gärten Rothenburgs

Am Mittwoch, 26. Juni 2024 lädt die Stadtbücherei ein zum »Literarischen Gartenspaziergang« durch private Gärten Rothenburgs. Besucht werden mehrere Gärten in der und um die Altstadt. Vor Ort gibt es Gedichte und kleine Geschichten rund um den Garten und das Gärtnern, natürlich ist auch Zeit zum Umsehen und für kleine »Gartengespräche«.

Informationen

Mittwoch, 26.06.2024

Garten-Spaziergang beginnt um 17.30 Uhr,
Treffpunkt ist das Foyer der Stadtbücherei,
Klingengasse 6 | 91541 Rothenburg ob der Tauber

Anmeldungen nimmt die Stadtbücherei ab 11. Juni unter Tel. +49 (0) 9861 933870 entgegen.

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt. Sollte das Wetter an 26. Juni sehr schlecht sein (im Zweifel bitte in der Stadtbücherei nachfragen), wird der Termin auf Mittwoch, 3. Juli zur gleichen Zeit und am gleichen Treffpunkt verschoben.

Staudenvortrag

**Trockenverträgliche Staudenpflanzungen
für alle Sinne, klimafest und pflegereduziert
Vortrag von Till Hofmann**

Der Staudengärtner und Gartenplaner Till Hofmann erklärt, wie Pflanzen sich gegen Trockenheit und Hitze schützen und welche Pflanzen in den heißeren und trockneren Sommern ohne allzu großen Pflegeaufwand noch wachsen. An Bild-Beispielen zeigt er, wie man schöne und dennoch pflegeleichte Beete zusammenstellt. Auch Vorschläge zum Wassersparen im Garten bringt er mit.

Informationen

Mittwoch, 06.11.2024, 19.30 Uhr

in der Stadtbücherei

Dauer: ca. 60 Minuten

Karten zu 6 € im Vorverkauf in der Stadtbücherei,

Restkarten an der Abendkasse

Der Lotos-Garten

Ein asiatisch geprägter Rückzugsort

Versteckt hinter einem 250 Jahre alten indischen Tor liegt im Gewerbegebiet außerhalb der Altstadt eine idyllische Oase der Ruhe. Eine romantische Welt zum Wohlfühlen und Entspannen. Als Anhänger asiatischer Gärten hat sich Inhaber und Unternehmer Bernd Schulz-Leyk in der Erlbacher Straße von Rothenburg ob der Tauber einen Traum verwirklicht. Das sanfte Plätschern kleiner Bachläufe und Vogelgezwitscher lässt die Besucher schnell ihre reale Welt vergessen. Der 3000 qm große asiatische Wassergarten vor den Toren Rothenburgs verzaubert die Gäste mit einer üppigen Vielfalt exotischer Pflanzen, gemütlichen Sitzplätzen mitten im Grünen, im Teehaus, Pagoden-Pavillon oder auf der Aussichtsterrasse. Kaffee und Kuchen sowie kleine Bistrogerichte gibt es für die Besucher im Lotos-Garten Café. An den Rückzugsorten im Garten kann man das Angebot genießen, der ideale Rückzugsort für heiße Sommertage.

Informationen

Öffnungszeiten: ab 30.03.2024 bis Dez.,
tägl. 10–18 Uhr (ab Okt. bis 17 Uhr)
Eintrittspreis: Erwachsene 2 €,
Kinder bis 12 Jahren frei, Gruppen ab 10 Personen
zahlen 1,50 € pro Person
Erlbacher Str. 108 | 91541 Rothenburg o. d. T.
Tel. +49 (0) 9861 86962 | info@lotos-garten.de
www.lotos-garten.de

Informationen zu aktuellen Ausstellungen
im Rahmen von Rothenburg ob der Tauber
als Landschaftsgarten im RothenburgMuseum
unter www.rothenburgmuseum.de

Von der Gartenkunst Asiens inspiriert: der Lotos-Garten





Rothenburg

ob der Tauber

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim
Rothenburg Tourismus Service
Marktplatz 2
D-91541 Rothenburg ob der Tauber
Tel. + 49 (0) 9861404-800
Fax + 49 (0) 9861404-529
info@rothenburg.de
www.rothenburg.de

Voranmeldung zu den Führungen
durch die Privatgärten bis 7 Tage
vor dem gewünschten Termin unter
garten@rothenburg.de



fb.com/rothenburg.de
fb.com/Rothenburg.Tourism



www.instagram.com/
rothenburgtourism



Digitale Stadtkarte:
map.rothenburg.de

TOP 100 Sehenswürdigkeiten in Deutschland

**ALTSTADT
ROTHENBURG**

Beliebteste Stadt
Gesamtrang 4



**MITTELALTERLICHES
KRIMINALMUSEUM**

Beliebtestes Museum
Gesamtrang 13

Umfrage der Deutschen Zentrale für Tourismus 2023